

fränkische Flandern hinauf erstreckt. Dieses Bisthum ist das älteste, und zugleich das einzige in den Niederlanden, bey dessen Erlebigung der Landesherr die bischöflichen Einkünfte zieht, und nach Gutbefinden zu gottseligen Werken verwendet. Es war ehemals noch viel weitläuftiger; denn bey Stiftung der Bisthümer Gent und Brügge sind Stücke davont den neuen Bischöfen zugetheilet worden.

d. Sprache.

Die französische und flämische Sprache sind die gewöhnlichen und durchaus gangbaren Sprachen dieser Provinz.

e. Gewässer.

Der Hauptfluß ist die Schelde, welche mitten durch das Land fließt, und verschiedene kleinere Wässer aufnimmt.

f. Landesbeschaffenheit.

Der Feldebau wird hier stark getrieben, und alle Satzung der Feld- und Gartenfrüchte, wie auch die ansehnliche Viehzucht gedeihen gut. Doch sind die Einwohner zu Künsten und Manufakturen hauptsächlich geschickt und geneigt. Besonders haben sie sich in der Weberey, und künstlichen Würkerey, welche man *de haute lice* nennet, sehr hervorgethan. Bey dem nahe an der Hauptstadt gelegenen Dorfe Sept Fontaines hat man gute Porzellanerde entdeckt, welches eine Gesellschaft veranlaßet hat, allda eine Porzellanfabrik anzulegen, die in wenigen Jahren zu einer besondern Vollkommenheit ist gebracht worden, und ihre ordentliche Waarenlager mit gutem Absatze zu Dornik und Brüssel aufgeschlagen hat.